



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 20. November.

## W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat dem Rathspröcolisten des kärntnerischen Stadt- und Landrechtes Michael Franz v. Fabornegg Altenfels, die Annahme des ihm von dem königl. bayerischen historischen Vereine für die Oberpfalz und Regensburg zugekommenen Diploms eines ordentlichen Mitgliedes bewilliget.

(W. Z.)

## S t e y e r m a r k.

Gräg. Am 11. d. M. Morgens sind Ihre kaiserl. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Friedrich und Carl Ferdinand, von Wien kommend, in unserer Hauptstadt eingetroffen, und bei Höchstihrem durchlauchtigsten Bruder Herrn Erzherzoge Albrecht abgestiegen. Höchstieselben geruhten noch am nämlichen Vormittage die Aufwartung der hohen Autoritäten, der hohen Generalität, der Stabsoffiziere und der Branchenchefs zu empfangen, deehrten Abends das Theater mit Höchstihrer Gegenwart, und wohnten nach demselben einem Souper bei Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur Grafen von Wickenburg bei.

Am andern Tage fand Vormittags um 11 Uhr ein großes militärisches Exercitium der ganzen Garnison am Glacis vor dem Burgthore Statt, nach dessen Beendigung die gesammten Truppen en parade vor den erlauchten Prinzen defilirten. Mittags war Familien-Diner bei Sr. kaiserl. Hoheit dem gleichzeitig hier anwesenden durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Johann. Den Rest Höchstihres hiesigen Verweilens widmeten die erlauchten Gäste dem engen Familien-Cirkel mit Höchstihren hier anwesenden Verwandten und dem gnädigsten Besuche mehrerer hiesiger Militär-Etablissements, und setzten am 13. d. M. Abends Höchstihre Reise nach Italien fort.

(Grgr. Z.)

## D e u t s c h l a n d.

Die Allgm. Zeitg. meldet Folgendes: Wir erhalten so eben durch außerordentliche Gelegenheit folgende betrübende Meldung: »Ihre Maj. die Königin Witwe sind, einem langwierigen Brustleiden erliegend, heute Abend 10 Uhr sanft entschlafen. München, 13 Nov. 1841. v. Breslau. Dr. Graf.»

## F r a n k r e i c h.

Eine königl. Ordonnanz bestimmt, daß vom 1. Jänner 1842 an alle in Frankreich bestehenden Gesetze und Verordnungen über das Einregistrirungs- und Hypothekenwesen, das Notariat &c. auch für Algerien gültig seyn sollen. Jedoch wird nur die Hälfte der in Frankreich festgesetzten Einregistrirungs- und Hypothekengebühren erhoben werden.

Am 4. d. wurde eine von dem Enkel des berühmten Montgolfier, zu Triel, im Seine- und Oise-Departement erbaute neue Hängebrücke eröffnet. Bei dieser Gelegenheit hatte sich die 107 Jahre alte Witwe des ehemaligen Luftschiffers zu Fuß dahin begeben, um das Werk ihres Enkels zu bewundern.

(W. Z.)

## S p a n i e n.

Seit ein Paar Tagen sind zu Paris sehr beunruhigende Gerüchte über den Stand der Dinge in Barcelona in Umlauf. Die ministeriellen Organe schweigen und haben noch nicht einmal den Schluß der jüngsthin durch den Einbruch der Nacht unterbrochenen telegraphischen Depesche geliefert. Dagegen entwirft das neueste Journal des Débats vom 7. Nov. ein trauriges Bild von der in Catalonien herrschenden Anarchie. »Als man,« heißt es in diesem Blatte, »die ersten Nachrichten von O'Donnell's Insurrection erhielt, stießen die radicalen Journale einen Schrei des Unwillens gegen die Re-



volte aus; ein ungewöhnlicher Eifer für die Sache der Ordnung und des Gehorsams ergreift sie; aber nach Verlauf von einigen Tagen gestanden sie endlich, daß sie in Espartero nur einen neuen Uebergang zur künftigen Republik verteidigten, und ihn nur so lange, bis was Besseres kommt, unterstützten. Nun denn! das Bessere beginnt schon. Die Bewegung, die sich in Catalonien ausspricht, führt geradenwegs zur Republik; wenn Espartero nicht Kraft genug besitzt, sie zu unterdrücken, so ist es um seine Macht geschehen; wenn er sie unterdrückt, verliert er seine Popularität. Dieß ist die schwierige Lage, in der sich der Regent heute befindet. Während er in Navarra gegen die Christinos wüthet, eine militärische Hinrichtung der andern folgt, den rebellischen Städten außerordentliche Contributionen auferlegt, die Provinzen als erobertes Land behandelt, ihre in Bergara anerkannten und beschwornen Juevos durch ein einfaches Decret des Regenten aufgehoben werden, sieht er sich bereits in Catalonien überflügelt; seine Autorität wird mißkannt, die Citadelle von Barcelona wird gegen seine Befehle, und ungeachtet der ohnmächtigen Protestationen seiner Stellvertreter, zerstört. Jede Post bringt uns sinistre Nachrichten; die achtbarsten Bürger mit dem Tode bedroht, die Auswanderung durch eine strenge Wachsamkeit fast unmöglich gemacht, der Terrorismus in der Stadt organisiert, die reichsten Leute von den Wüthrichen, die am Ruder sind, als Geißeln verhaftet, der Dämon der Anarchie über diese unglückliche Stadt entfesselt, zu gleicher Zeit drohende Maßregeln gegen die Gemäßigten und bewaffneten Widerstand gegen Espartero's Autorität schraubend — dieß ist heute die beklagenswerthe Lage, in der sich Barcelona befindet. In den Journalen, jene für Frankreich und seine Regierung beleidigenden Modomondaten, die kein anderes Gefühl, als das der Verachtung bei uns wicken würden, wenn wir nicht wüßten, daß Blut im Hintergrunde dieser revolutionären Parodie liegt, und daß alle ehrlichen Leute in Barcelona, Spanier sowohl als Franzosen, inmitten einer permanenten Drohung von Mord und Raub leben müssen; wenn wir vor allem nicht wüßten, daß nicht eine einzige Idee, nicht ein einziges Princip aus dieser ganzen Unordnung hervorgehen wird; daß es eine unfruchtbare Convulsion, der Kampf der Anarchie gegen sie selbst ist. Wir beklagen im Namen der Menschheit, die Ereignisse, von denen Catalonien so schwer heimgesucht wird, aber wir wundern uns nicht darüber. Wer Wind sät, erntet Sturm. Uebrigens sehen wir in einer solchen Anarchie nichts Beunruhigendes für Frankreich; dieses scheußliche Schau-

spiel hat nichts Ansteckendes für unser Land und die einzige Pflicht, welche die letzten Ereignisse der Regierung auflegen, besteht darin, für die Sicherheit unserer in Spanien ansässigen Landsleute zu wachen, welche von den Wüthenden täglich den Dolchen der Factionen Preis gegeben werden. Wir sind überzeugt, daß die Regierung diese Pflicht mit Festigkeit erfüllen wird.“ (Oest. B.)

Ein Schreiben aus Barcelona vom 28. Oct. im Journal des Debats meldet: „Bevor General Zabala der Bürgermilitz die Besetzung der Citadelle überlassen hatte, ward ihm versprochen, daß kein Stein angerührt werden sollte. Dieses Versprechen ward aber nicht gehalten. Die Behörden versammelten sich in ihrer Bestürzung darüber, ihre Stimmen waren getheilt und mehrere Mitglieder der Municipalität drohten mit Niederlegung ihrer Stellen, wenn man die Militz nicht gewähren lasse. Dennoch ward die Schleifung beschlossen; vergebens protestirte der politische Chef der Junta und General Zabala. General Zabala hat nun den Befehl, sich der Verstärkung der Forts mit Gewalt zu widersetzen, aus Madrid erhalten und ihn der Aufsichtsjunta mitgetheilt; diese hat aber einstimmig die Fortsetzung der Operation beschlossen. Aus Besorgniß, der Generalcapitän van Haten, der mit bedeutender Truppenmacht heranrückt, werde sich diesem Beschlusse widersetzen, schickte die Junta ihm zwei Commissarien entgegen, um ihm zu bedeuten, daß wenn er auf Vollziehung der Befehle Espartero's bestehen sollte, man ihm die Thore bis zur völlig erfolgten Schleifung der Citadelle verschließen würde. Zur Beschleunigung der Arbeit sind jetzt beinahe 2000 Maurer damit beschäftigt. Man erwartet mit großer Spannung die Rückkehr der Commissarien. Der Haß gegen die dort befindlichen Franzosen ist an der Tagesordnung und es ist zu fürchten, daß sie bei einem neuen Tumulte umgebracht werden.“

Paris, 10. Nov. Truppen kommen aus dem Innern noch täglich in den Nordprovinzen an. Die letzten Executionen, welche Zurbano in Biscaya hatte vornehmen lassen, haben nur solche getroffen, die mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurden. Es sollen an Zurbano bereits gemessene Befehle des Regenten ergangen seyn, in der gegen die wirklich Schuldigen nöthigen Strenge nicht zu weit zu gehen. — Der Brigadier Quiroga y Frias ist am 3. Mittags 11 Uhr wirklich zu Madrid erschossen worden. Auf dem Plage, wo das Urtheil vollzogen werden sollte, angelangt, zog er, nachdem er von den beiden Priestern, die ihn auf seinem letzten Wege begleitet hatten, Abschied genommen, ein weißes Taschentuch,



nierte darauf nieder, und rief selbst den Soldaten das verhängnißvolle Wort „Feuer“ zu. Erst nach der zweiten Salve war er eine Leiche. Am Allerheiligentage hatten zu Madrid, wo man wie in andern Städten Europa's an diesem Tage die Ruhestätte der Verstorbenen zu besuchen pflegt, viele Besucher an dem Grabe des unglücklichen Diego Leon sich eingefunden, das ohne weitere Inschrift die einfache Nummer 64 trägt. Hart neben ihm liegt der ehemalige Milizcapitän Guardia, gefallen durch eine Kugel derer, welche sein Nachbar im Grabe in den Kampf geführt hatte. Beide Männer wären wohl eines bessern Looses würdig gewesen. — Die französische Regierung hat Hrn. Dozaga die Versicherung gegeben, daß sie in keiner Weise durch das Zusammenziehen einiger Truppenmassen im Süden eine feindselige Demonstration gegen Spanien beabsichtigte, sondern daß diese Maßregel lediglich vorsichtshalber genommen sey. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Eine westindische Post hat Nachrichten aus Trinidad vom 10., aus Barbados vom 11., aus Demerara vom 13. und aus Jamaica vom 20. September mitgebracht. Die englischen Einwanderer sind sehr unzufrieden, und befriedigen eben so wenig die Pflanzer, bei denen sie arbeiten. Auf vielen von den Inseln herrscht nach wie vor eine sehr fühlbare Handelsklemme; Barbados hatte durch Dürre gelitten, doch war besseres Wetter eingetreten. Die dortige Zuckerernte hat mehr ertragen, als man erwartet: 20,000 Orbst, wovon 18,000 ausgeführt wurden. Der Handel von Jamaica litt besonders durch die fortdauernde Blockade von Cartagena durch Carmona, welche englische Handelsfahrzeuge vergebens zu durchbrechen suchten, um der Stadt Lebensmittel zuzuführen. Der Hondurass Observer entwirft ein betrübendes Gemälde von dem Zustande der unglücklichen Leute, die sich zur Auswanderung aus England nach der sogenannten Provinz Victoria durch eine Clique verführen ließen, die sich die „Centralamerikanische Ländereingeseilschaft“ nennt. Der Observer wundert sich, daß es in irgend einem Christenland solche Weirieger geben könne. Obrist Macdonald stand im Begriff die Gegend zu besuchen. Die freien Neger wandern besonders gern nach Demerara aus. — Auf Antigua ist — der erste Fall dieser Art — Hr. Athill, ein Gentleman von afrikanischer Abkunft (Neger oder Mulatte), zum Oberrichter (Chief baron) des Schatzkammergerichts ernannt worden.

(Allg. Z.)

Wie Malteser Zeitungen melden, waren in Folge des Abganges der französischen Schiffsabtheilung unter Capitän Leray von Tunis nun auch die englischen Linienschiffe Revenge und Ganges von da nach Malta zurückgekehrt. Malteser Blätter sprechen wiederholt davon, daß der Bey die Sclaven in der Regenschaft auf die Bitte des englischen General-Consuls, Sir Thomas Keade, freigelassen habe. Näheres über diese Maßregel, namentlich über ihren Umfang, wird nicht berichtet.

Ueber die schon erwähnten Eroberungszüge der Sikhs in Thibet, sagt ein indisches Blatt: „Die zum Pendschab gehörige Provinz Kaschmir (bekanntlich soll sie aber an die ostindische Compagnie abgetreten werden) ist nur durch eine einzige Gebirgskette von Thibet getrennt — allerdings eine Gebirgskette von erstaunlicher Höhe, durch welche aber mehrere Pässe führen. Die umherschweifenden Soldaten der jetzt desorganisirten Armee Hundschi Singh scheinen durch eines dieser Deflees nach Thibet vorgezogen zu seyn. Sie gewannen ihren ersten Sieg am 2. Juni bei Lunjee in der Nähe von Gastokha; einen zweiten bei Soling unfern von Dassah am 30. Juli und einen dritten am 7. August, einen Tagemarsch vom heiligen See entfernt. Bei dieser letzt-erwähnten Gelegenheit schlugen 300 Sikhs 12,000 Thibetaner in die Flucht, wobei jene 4, diese 40 Tödt auf dem Plage ließen. Von Chassa aus hatten sich noch keine Truppen gegen diese kriegerischen Transmontanen gewagt.“

Die amtliche Zeitung enthält eine bei der Admiralität eingelaufene Depesche von Capitän W. Zucker, dem ältesten Offizier der brittischen Station an der Westküste von Afrika, welche die Wegnahme eines brittischen Sclavenschiffs durch die Schaluppen des Delphin nach einem lebhaften und glänzenden Gefechte am 5. August meldet. Der Brasilier wehrte sich hartnäckig; zwei englische Matrosen blieben im Kampfe und der Unterlieutenant Murray selbst, der die Schaluppen befehligte, wurde verwundet. Die Prise ist ein Schiff von 180 Tonnen. Die Admiralität hat Herrn Murray sogleich zum Lieutenant befördert. Ein anderes Sclavenschiff, die portugiesische Brigg Anna, welche mit 500 Negern an Bord von Benguela nach Montevideo unter Weges war, ward am 17. August unterm 17° 41' südl. Br. und 21° 9' westl. Länge durch die Sloop Acorn genommen und nach Rio de Janeiro aufgebracht. Die Station an der westafrikanischen Küste soll durch den Schooner Epy, Lieutenant Potbury, verstärkt werden.



Auf die von der »Revue des deux Mondes« vor Kurzem gegebene Nachricht, Großbritannien unterhalte in diesem Augenblicke eine Flotte von 31 schlagfertigen Linienschiffen, während Frankreich deren nur 20, und zum Theile nur schlecht bemannte, zähle, läßt der königl. großbritannische Fregatten-Commandant Craufurd in Salignani's Messenger eine berichtigende Nachweisung folgen. Daraus geht hervor, daß England im Mittelmeere im Ganzen nur 15 Linienschiffe mit 1264 Kanonen, und in den chinesischen Gewässern 3 Schiffe der Linie besitze, und daß ihrer ferner noch vier in der Ausrüstung begriffen sind. Somit hat England eigentlich nur 18 Linienschiffe, welche in diesem Augenblicke in Europa verwendet werden können, indem eines so eben nach Nordamerika abgesegelt, und drei unter Admiral Bremer's Befehlen stehen; Frankreich's Linienschiffe dagegen sind, 20 an der Zahl, mit 1854 Kanonen und sämmtlich nach der Aussage der ältesten Offiziere der britisch-mitteländischen Escadre, besser bewaffnet und bemannt, als je eine Flotte Frankreich's seit 50 Jahren. (W. 3.)

London, 5. Nov. Aus dem Schutthaufen der Rüstkammer im Tower, wo so viel Metall geschmolzen ist, schlugen auch gestern noch einigemal Flammen auf. Von einer kleinen Brotschürze, die den Brand beschreibt, wurden in drei Tagen 150,000 Exemplare unter den fortwährend auf dem Tower-Hill zu Tausenden versammelten Neugierigen verkauft. Mit Wellington erschien zugleich der Herzog v. Marlborough auf der Brandstätte. Sie forschten nach den Tropheäen von Waterloo und Blenheim unter dem Schutt, aber von beiden war nichts mehr zu sehen. (Mg. 3.)

### C h i n a.

»Es heißt, der Kaiser habe Reschen zwar das Leben geschenkt, ihn aber zum vierten Rang in der chinesischen Beamtenhierarchie degradirt und alle seine Reichthümer eingezogen. Eine chinesische Zeitung gibt davon folgendes Inventar; der größte Theil war wohl durch Expresungen erworben:

An gemünztem Gold . . . . .	31,500,000	Frankts.
An Syci-Silber . . . . .	24,550,000	—
An fremder Species . . . . .	12,500,000	—
An Ländereien . . . . .	1,995,000	—
Sechs Leibbuden . . . . .	51,000	—
Sechs Wechselbuden . . . . .	326,500	—
64 große Perlen . . . . .	50,000	—
<hr/> Fürtrag . . . . .	<hr/> 70,972,500	<hr/> Frankts.

Uebertrag . . . . .	70,972,500	Frankts.
14 Perlenhalsbänder . . . . .	1000	—
34 Ringe zum Bogenschießen . . . . .	17,000	—
Corallenstücke . . . . .	500	—
Dschin Sing-Wurzeln . . . . .	7000	—
25 Hirschgeweihe . . . . .	650	—
420 Ellen Seidenstoff . . . . .	20,800	—
30 Stück Tuch . . . . .	12,000	—
18 Mäntel . . . . .	25,000	—
10 goldene Uhren . . . . .	7500	—
Pelzwerk u. dgl. . . . .	4000	—
Krystallvasen etc. . . . .	8000	—
4 Wagen . . . . .	15,000	—
168 Selavinnen, im Geldwerth . . . . .	75,000	—

Summe 71,165,950 Frankts.»

### Vermischte Nachrichten.

In einer Session der königl. Societät in London beschrieb Capitän Norton eine Percussions-Bombe, die auf dem Meeresgrunde, oder unter dem Wasser überhaupt explodirt. Ein eisernes Rohr, wie ein Musketenlauf, wird, wasserdicht, in eine Bombe von beliebiger Größe geschraubt. Innerhalb der Röhre wird ein eiserner Draht von etwa 1½ Pf. Gewicht und 2 Fuß Länge vermittelst eines gespaltenen Federkiels angebracht, der durch ein Loch in dem obern Ende des Drahts geht, während das untere Ende mit einem Zündhütchen versehen wird. Die Mündung des Laufes wird mit einem Schraubendeckel gleichfalls wasserdicht verschlossen. Flügel von Zinn oder Messing werden an dem obern Ende des Laufes befestigt, um ihn, während des Hinablassens in das Wasser, in lothrechter Richtung zu erhalten. Der Stoß bei dem Hinabfallen auf den Boden verursacht sodann das Fallen des schweren Eisendrahts in der Röhre und dieses die Percussion und Explosion. »Sollte es schwer seyn, die Bomben wasserdicht zu machen,« sagt Capitän Norton, »so glaube ich, daß Percussionspulver aus Silber, durch Friction oder Percussion, auch mit Wasser vermischt, explodiren wird.

In Berlin wollte sich ein durchreisender Fremder einen Frack machen lassen. Er ließ daher einen Schneider rufen. Ehe dieser aber zum Maßnehmen schritt, fragte er den Fremden, ob der Rock englisch, französisch oder deutsch gemacht werden sollte. »Machen Sie mir ihn neutral,« sagte der Fremde.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Vom 11. bis 17. November 1841.

Hr. Heinrich Graf v. Dbonel, k. k. wirklicher Hofrath, von Grätz nach Triest. — Hr. Georg Constantini, k. k. Cameral-Secretär, von Grätz nach Triest. — Hr. Joseph Bossi, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Vita Bafaru, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Alois Crivelli, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Andreas Salomon, Besitzer, von Grätz nach Triest. — Hr. Franz Fritsch, k. k. Capitän-Lieutenant, von Mailand nach Pesth. — Hr. Albin Schmidt, k. k. Lieutenant, von Gilt. — Hr. Anton Mercurio, Handelsmann, von Triest nach Grätz. — Die Herten Grafen Peter und Ladislaus Peschewich, mit Dienerschaft, von Mailand nach Grätz. — Hr. Freiherr v. Grimm, k. k. Hofrath und Director der vicekönigl. Kanzlei in Mailand, von Wien nach Mailand. — Hr. Heinrich Gerliczy v. Gerlicze, königl. Rath, erster Subernal-Assessor und Vice-Capitän der Städte Fiume und Buccari, von Triest nach Wien. — Hr. Eduard Wieser, Großhandlungs-Buchhalter, von Triest nach Wien.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 12. November 1841.

Maria Schipfel, Dienstmagd, alt 30 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der allgemeinen Wassersucht. — Dem Anton Eitel, Urlauber, sein Kind Johanna, alt 2 Jahre und 6 Monate, im Hühnerdorfe Nr. 31, am Zehrfieber.

Den 14. Dem Anton Jerina, Holzfuhrmann und Hausbesitzer, sein Kind Andreas, alt 3 Stunden, in der Zirnau-Vorstadt Nr. 52, an Schwäche.

Den 15. Der lebigen Maria M., Dienstmagd, ihr Kind weiblichen Geschlechts, alt  $\frac{1}{2}$  Stunde, nothgetauft, im Hühnerdorfe Nr. 15, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt. — Dem Valentin Bestey, Schneidergesellen, sein Kind Paul, alt 2 Jahre und 10 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 40, an der häutigen Bräune. — Dem Herrn Franz Haasfeld, Am-szeichner der k. k. k. k. Landb. Bau-Di-rection, sein Kind Arthur, alt 7 Monate, in der Stadt Nr. 142, an entzündlichen Lungenkatarrh.

Den 16. Caspar Martinak, Tagelöhner, alt 41 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Abzehrung. — Gertraud Marn, Institutsarme, alt 66 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 8, an Gebärmutter-Krebs. — Dem Martin Wernig, Löhnkutscher und Hausbesitzer, sein Kind Leopold, alt 5 Tage, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 77, an Schwäche.

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 1712 (1)

Magdalena Greb aus Wien besucht diesen Markt zum erstenmal mit

(Zur Laib. Zeitung v. 20. November 1841.)

ihrer Erzeugung von sehr eleganten Krawaten, Schärpen, Patent-Chemisetten, Hosenträgern, Taschen, warmen Wintertrico- und Seidenhandschuben, so auch mit silberplattirten und echten Paksongwaren, und bittet einen hohen Adel und verehrtes Publikum um zahlreichen Zuspruch. Sollten im Lager keine Krawaten nach Wunsch sich finden, so verfertigt sie auch während der Marktzeit selbe, nach jedermanns Wunsch, zu sehr billigem Preis

3. 1680. (3)

## Carl Martini,

bürg. Uhrmacher aus Klagenfurt, empfiehlt sich für diesen Markt mit einer schönen Auswahl von Stock-, Sack- und Pendel-Uhren in sehr modernem Geschmack und Verzierungen von Gold oder Bronze, um sehr billige Preise. Hoffend diesen ersten Versuch durch reele Bedienung zur allgemeinen Zufriedenheit der P. T. Abnehmer gemacht zu haben.

3. 1541.

## Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 25. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate September 1840 ver-setzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 18. November 1841.

3. 1710. (1)

## Große Weinlicitation von 250 Startin Wein.

Bei der Herrschaft Sauritsch in Steyermark nächst Pettau werden am 14. December und erforderlichen Falls auch am folgenden Tage 250 Startin Weine, vom



Jahre 1828, 1830, 1834, 1836, 1839, 1840 und 1841, licitando verkauft, welche aus den besten Sauritscher Gebirgen und von vorzüglicher Güte und Süße sind.

Auch befinden sich darunter 20 Star-  
tin Luttenberger vom Jahre 1834. Die Li-  
citation beginnt um 8 Uhr früh.

Herrschaft Sauritsch am 14. Novem-  
ber 1841.

## Literarische Anzeigen.

### Leihbibliothek = Anzeige.

Leopold Paternolli in Laibach, am  
Hauptplatze Nr. 8, empfiehlt den P. T. Leses-  
freunden Laibachs und der Provinz Krain sei-  
ne reichhaltige Leihbibliothek mit 6883 Bän-  
den, für deren Benützung die Pränumera-  
tions-Bedingnisse billiger gestellt sind, als  
von jeder anderen in den österreichischen Staat-  
en — indem der Pränumerationsbetrag für  
ein<sup>n</sup> Band täglich (oder 5 auf einmal zu neh-  
mende Bände, die wochentlich einmal umge-  
tauscht werden können), nur 40 kr., die  
Erlagen bei einem Band 30 kr., bei 5 Bän-  
den 2 fl. beträgt, welche letztere beim Austrreten  
zurück gegeben wird. Die anderweitigen billig-  
sten Pränumerations-Bedingungen bei Ver-  
aufolgung von mehreren Bänden täglich, sind  
aus den Katalogen, die in seiner Handlung  
bereit liegen, einzusehen, und der Eintritt kann  
an allen Werktagen von 7 Uhr Morgens bis  
7 Uhr Abends geschehen. Zugleich empfiehlt  
er auch seine möglichst gut assortirte Buch-,  
Kunst-, Musikalien- und Schreib-  
materialien = Handlung, wo auch jede  
genaue, jedoch schriftliche Bestellung auf  
nicht vorrätthige oder zu erscheinende Gegen-  
stände im Fache des Buch-, Kunst-, Musik-  
alien = Handels, dann auf Musik = Instrumente,  
Maler-, Zeichen- und Schreib- Requisiten  
mit Eifer möglichst billig und schnell, so wie  
in den vorst. ffenen 16 Jahren, bereitwillig  
besorgt wird.

B. 1695. (1)

Bei

Braunmüller und Seidl in Wien ist erschie-  
nen, und bei Ignaz Edlen v. Klein-  
mahr in Laibach vorrätthig:

Beith, Dr. J. E., Erzählungen und  
Humoresken. Erster Theil, zweite Auflage,  
1 fl. 20 kr.

Winivater, Dr. Joh., Handbuch der  
Justiz- und politischen Gesetze und Verord-  
nungen, welche sich auf das in den deutschen  
Provinzen der österreichischen Monarchie gel-  
tende allgemeine bürgerliche Gesetzbuch be-  
ziehen. Viertes Band, welcher die seit dem  
Jahre 1835 bis Ende Juni 1841 bekannt  
gemachten Gesetze und Verordnungen enthält.

Rizz, Dr. Th., über die Verbindlichkeit  
zur Beweisführung im Civilproceffe. 2 fl.

Ritka, Joh., über das Verfahren bei  
Abfassung der Gesetzbücher überhaupt, und  
des Strafgesetzbuches insbesondere. 2 fl.

Dieffenbach, J. F., chirurgische Leistungen  
in Wien. 1 fl.

B. 1697. (1)

Bei

C. Gerold in Wien ist erschienen und  
bei Ignaz Edlen v. Kleinmahr in  
Laibach vorrätthig:

Hebenstreit, Dr. W., wissenschaftlich = li-  
terarische Encyclopädie der Aesthetik. Ein  
etymologisch = kritisches Wörterbuch der ästhe-  
tischen Kunstsprache, erste Lieferung.

Dieses encyclopädische Werk erscheint in einem  
Bande und wird in monatlichen Lieferun-  
gen zu 6 Bogen ausgegeben. Jede Liefere-  
rung kostet 45 kr. Bei Empfang der er-  
sten wird die letzte vorausbezahlt.

Endlicher, St., die Medicinal = Pflanzen  
der österreichischen Pharmacopöe. Ein  
Handbuch für Aerzte und Apotheker. 5 fl.  
Caroli Linnæi, epistolæ ad N. J. Jacquin  
ex autographis edidit Jos. eques a  
Schreibers præfatus est notesque adje-  
cit. St. Endlicher. 1 fl. 48 kr.

Orth, L. v., über die mechanische Flach-  
spinnerei in Deutschland, mit besonderer  
Rücksicht auf die k. k. österreichischen Staa-  
ten. 45 kr.

Verhandlungen des niederösterreichischen  
Gewerbsvereins. 3 Hefte, 4 fl. 30 kr.

Album der Wohlthätigkeit, durch Bei-  
träge der vorzüglichsten Dichter und Künst-  
ler. 4 fl.

Vieira, Ant., Adventspredigten, zum er-  
stenmal aus dem Portugiesischen übersetzt von  
Dr. F. J. Schermer. Weissenburg 1840.  
1 fl. 45 kr.

Mahr, P. V. B., Predigten. 1. und 2.  
Band. Innsbruck 1839. 2 fl. 33 kr.